

Fürstin Gina und ihr Einsatz für das Rote Kreuz

Eine Würdigung von Fürstl. Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner, Sekretär des LRK



Radio DRS strahlt seit einigen Wochen täglich um 7.30 Uhr eine Sendung aus: «Heute vor 50 Jahren». Ein erschütterndes Zeitdokument. «Einer gegen alle» löste den Weltkrieg aus. Folge davon waren Verwüstung, Tod, Grausamkeiten, Elend, Flüchtlinge, Heimatlose. «Alle gegen einen» bewirkten schliesslich den langersehnten Frieden, wenn auch kein geeintes Europa. Inmitten ein verschontes Liechtenstein: Eine fürstliche Hochzeit, eine Fürstin, ein Lichtstrahl in der Dunkelheit.

Fürstin Gina hatte die Folgen eines fünfjährigen grauenvollen Krieges in direkter Umgebung miterlebt und mitverfolgt. Sie folgte dem Gebot des Herzens. Zur Linderung der Folgen der schrecklichen Kriegereignisse war sie Seele und Motor für die Gründung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Im Geiste Henri Dunants, dem Gründer des Internationalen Roten Kreuzes, nahm sie sich in einem beispiellosen Einsatz Tausenden von Flüchtlingsopfern an der Grenze Österreich/Liechtenstein in Schaanwald an. Am 30. April 1945, dem Gründungstag des LRK, hat Fürstin Gina für sich und für das Liechtensteinische Rote Kreuz, aber auch für das Land Liechtenstein, eine dauernde Verpflichtung übernommen. Ich zitiere aus dem ersten Jahresbericht des LRK: «Wir verpflichten uns mit der heutigen Gründung zur Hilfeleistung in Krieg und Frieden, im Inland und im Ausland, im Geiste, in Zusammenarbeit und im Zeichen des Internationalen Roten Kreuzes.»

Damit wurde das LRK nach dem Krieg und in der Folgezeit auf nationaler Ebene zum wichtigsten Träger zahlreicher Fürsorgeeinrichtungen, also von Institutionen, die zum Lebenswerk von Fürstin Gina gehören und heute von der liechtensteinischen Bevölkerung getragen und nicht mehr wegzudenken sind, wie: das Kinderheim, die Mütterberatung, die Säuglingsfürsorge, der Rettungsdienst, das Samariterwesen und – wie könnte es auch anders sein – die Auslands- und Katastrophenhilfe. Stets war die Fürstin die tatkräftige Initiantin und überzeugte mit ihrem Vorbild Land und Leute, was auch eine spontane Spendenbereitschaft bei unserer Bevölkerung bewirkte. Ein glänzendes Beispiel dafür ist das jährliche Wohltätigkeitskonzert, eine der wichtigsten Einnahmequellen für das LRK. Sie bewahrte damit das LRK von einer staatlichen Abhängigkeit in der Erkenntnis, dass es nicht soweit kommen darf, alle sozialen und humanitären Aufgaben einfach dem Staat aufzubürden, zumal in einer Wohlstandsgesellschaft ein Grossteil dieser Aufgaben von einer privat organisierten Institution, wie das LRK es ist, besser und diskreter wahrgenommen werden kann als durch die öffentliche Hand. Nach ihrer Auffassung soll die Arbeit des Roten Kreuzes ein Beispiel dafür sein, dass gerade im Sozialbereich

die Erfüllung wichtiger öffentlicher Aufgaben durch freie Träger ein besserer Weg ist, weil gleichgesinnte Menschen unkomplizierter aufeinander zugehen können, um gegenseitig ihre Sorgen auszutauschen, sich um den anderen zu kümmern und damit schneller wirksam Not gelindert und Hilfe angeboten werden kann. Alle diese bestehenden Institutionen sind untrennbar mit dem Namen I.D. der Fürstin, Gründerin unseres Roten Kreuzes, verbunden.

Auch im internationalen Rotkreuz-Geschehen spielte Fürstin Gina in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des LRK eine bedeutende Rolle. Ihr Charme und Humor, ihre Begeisterungsfähigkeit und ihr Einfühlungsvermögen und nicht zuletzt ihre Intelligenz und Ausstrahlungskraft liessen sie bei den internationalen Konferenzen, Tagungen und Begegnungen zur einmaligen Botschafterin unseres Landes werden. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass führende Rotkreuz-Persönlichkeiten auf Einladung von Fürstin Gina wiederholt schwerwiegende Probleme auf Schloss Vaduz in einem ungezwungenen Rahmen diskutierten und einer Lösung näherbringen konnten. Die massgebende Rolle und die Gastfreundschaft von Fürstin Gina werden zweifellos eines Tages auch in die Nachkriegsgeschichte des Internationalen Roten Kreuzes eingehen.

Gelegenheit eine bezeichnende Aussage, die die ganze Menschlichkeit der Fürstin deutlich macht: «Mir ist aufgefallen, dass die Zuwendung von Herz und Gemüt beinahe wichtiger ist, als die materielle Hilfe. Der Empfänger muss spüren, dass die Hilfe von Herzen kommt.»

Am 27. November 1987 erhielt I.D. die Fürstin in Rio de Janeiro anlässlich der Generalversammlung der Liga der Rotkreuz- und der Rothalbmond-Gesellschaften die Henri-Dunant-Medaille, die seltenste und höchste Auszeichnung, die das Internationale Rote Kreuz zu vergeben hat, mit folgender Begründung, die ich hier nur auszugsweise zitiere: «Fürstin Gina hat sich ihrer Tätigkeit mit einer ausserordentlichen Hingabe gewidmet und hat der Rotkreuz-Bewegung sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene hervorragende Dienste geleistet. I.D. Fürstin Gina von Liechtenstein hat viele humanitäre Bewegungen ins Leben gerufen... Sie hat ein überragendes Beispiel für humanistische Werke gegeben, durch einen enormen persönlichen Einsatz für die humanitären Aktivitäten, durch eine ausserordentliche Hingabe für die Verwundeten, die Kranken und die Kriegesopfer.»

Fürstin Gina leitete die Geschicke des Liechtensteinischen Roten Kreuzes seit



Noch vor 3 Jahren folgte Fürstin Gina einer Einladung der Liga der Rotkreuzgesellschaften zu einer Rotkreuzmission nach Kenia und Sudan. Erschüttert schreibt sie unter anderem in ihrem Tagebuch: «Wir bitten, uns die abgebrannten Wohnstätten – die zuvor von den reichen Bodenbesitzern angezündet wurden, damit die Leute wegziehen sollten – zu zeigen. Man führt uns, mitten zwischen Steinen, Abfall, Staub und Kindergewinsel, zu einem leeren Platz, wo einige neue Hütten errichtet werden, manche ganz klein und fensterlos. Immer nur ein Raum, der einer ganzen Familie, oft mit zehn Kindern, Unterschlupf bietet. Zum Heulen!» oder bei einer anderen

der Gründung im Jahre 1945 bis 1985 und übergab dann das Präsidium ihrer Nachfolgerin und derzeitigen Präsidentin, Erbprinzessin Marie von Liechtenstein. Während 40 Jahren stand Fürstin Gina der Rotkreuz-Bewegung unermüdet vor. So entschloss sich denn auch die Fürstlich Liechtensteinische Regierung spontan, die eindrucksvollen humanitären Leistungen unserer langjährigen Rotkreuz-Präsidentin durch die Ausgabe einer Briefmarkenreihe mit verschiedenen Motiven und Werken zu würdigen, um damit auch philatelistisch das vorbildliche Wirken dieser hochgeachteten und hochgeschätzten Persönlichkeit zu dokumentieren.